

# Der Schulhaus-Neubau von Thusis

Autor(en): **Eisenring, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1952)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397603>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Büttners selber, zum gleichen Ergebnis gekommen wie vor zwei Jahren. Weichen meine Ansichten auch in einigen Punkten – besonders in der grundlegenden Frage des Schicksals des Liutward-Besitzes – von denen Büttners ab, so fügen sie sich im übrigen aufs beste in das von ihm gezeichnete Bild der Ottonenzeit im Elsaß ein.

Mit F. J. Schmale glaube ich auch heute, daß die Fragestellung meiner früheren Arbeit «auf andere Bistümer ausgedehnt zu werden verdiente».<sup>30</sup>

## Der Schulhaus-Neubau von Thusis

Von Gr. Eisenring, Baufachvorsteher

Die ersten Nachrichten über das Schulwesen in Thusis stammen vom Wandermaler und Schulmeister Hans Ardüser aus Davos. Dieser soll; nach seinen eigenen Angaben, schon Ende des 16. Jahrhunderts in Thusis ein Jahr «37 Knaben und 13 Meitlen» unterrichtet haben. Wo?... Sehr wahrscheinlich in einem Privathaus.

Im Jahre 1692 eignete sich dann die Gemeinde das erste Schulhaus an; sie kaufte ein Rosenroll'sches Haus «am untern Stutz» hinter dem ehemaligen Hause Eisenring, jetzt Konsum, im Altdorf.

Das zweite Schulhaus war der sogenannte «obere Backofen» in der «Streya», welcher seit 1847 als Armenhaus der Gemeinde diente und 1928 von der Familie Künzler erworben und umgebaut wurde.

Das dritte Schulhaus, unser jetziges altes Schulhaus, wurde 1835 eingeweiht und bezogen, für die damaligen Verhältnisse ein ganz respektabler Bau, der unserer Schule somit 117 Jahre gedient hat und noch weiterhin dienen soll; ein Beweis dafür, daß auch die Thusner von dazumal weitsichtig und fortschrittlich waren.

Am Sonntag, den 3. Juni 1951, wurde sodann das vierte Schulhaus der Gemeinde Thusis eingeweiht.

Nachdem die Gemeindeversammlung vom 15. August 1949, nach vorangegangener öffentlicher Orientierung mit aufgelegten Plänen, den Bau nach vorliegendem Projekt beschlossen hatte, haben die Bau-

<sup>30</sup> Deutsches Archiv 9, 1952, S. 582.

leitung und die Schulhaus-Baukommission in guter Zusammenarbeit die technische und administrative Führung des großen Baues in 52 Sitzungen bewältigt. – Im April 1950 begannen die Bauarbeiten. Wir könnten kaum behaupten, daß dabei der vorerst erfolgte Abbruch des alten Gemeindestalles allzusehr empfunden wurde. Wir dürfen heute doch feststellen, daß die Befürworter der Erstellung des neuen Schulhauses an seinem jetzigen Standort sicher gut beraten waren, das neue Schulhaus hierher zu stellen, wo es sich nunmehr mit einfacher und individueller Fassade erhebt. Dieser Baugrund, unter teilweiser Benützung des vorhandenen Stallunterbaues, in direkte Verbindung gebracht mit der Turnhalle, ist dadurch sehr rationell ausgenützt worden und... der Rüedi'sche Baumgarten (wo eventuell gebaut werden sollte) steht der Gemeinde, die im Dorffinnern sowieso wenig genug Boden besitzt, nach wie vor für alle Eventualitäten und Möglichkeiten noch zur Verfügung.

Nicht nur das neue Schulhaus präsentiert sich herrlich zwischen altem Schulhaus und Turnhalle, auch der Schulplatz sowie der Turnhalleplatz konnten bei dieser Gelegenheit vorteilhaft vergrößert werden; dabei darf die zeitgemäße und wohlgelungene Straßenkorrektur mit Treppenanlage oben und Verbreiterung unten ebenfalls registriert werden. Durch diese Korrektur ist nämlich die bis anhin dem Autoverkehr freigewesene Schulstraße in ihrem belebtesten Teil für das Rad nicht mehr passierbar und somit zwangsläufig für dasselbe ausgeschaltet. – Der ganze Schulkomplex, bestehend aus altem Schulhaus, Turnhalle und neuem Schulhaus mit Gartenanlagen, Hallenräumen, Aula und Magazine fügt sich sehr schön in den Rahmen und stellt eine Lösung dar, die mit gefälligem Gesamteindruck dem Quartier und der Gemeinde zur Zierde gereicht.

Die Bauarbeiten gingen in gutem und verständnisvollem Einvernehmen zwischen Bauleitung, Baukommission und Gemeinderat planmäßig vonstatten. Die Fertigstellung und Bereithaltung des Neubaus auf Schulanfang vom 7. Mai 1951 war vollzogen, und wir sind glücklich, auf diesen Termin bereit gewesen zu sein. Wie immer bei solchen Bauten, war ja auch hier von der Idee bis zur Verwirklichung und Vollendung ein recht langer und nicht immer müheloser Weg zurückzulegen. Wir dürfen im weitern mit großer Genugtuung der Vorsehung dankbar sein, daß der Baubeginn und die Vollendung

speziell auch in materieller Hinsicht rechtzeitig stattfanden. Wären wir mit dem Bauen nur 6, 7 oder 8 Monate später daran gewesen, hätte sich die inzwischen eingetretene Materialverteuerung zum empfindlichen, finanziellen Nachteil der Gemeinde ausgewirkt und Überschreitung der Baukostenvoranschläge unfehlbar eintreten lassen. Die im Voranschlag errechnete Bausumme wurde nämlich nicht erreicht, obwohl zusätzliche Umgebungsarbeiten, neue Maueranlagen, Straßenverbreiterungen u. a. ebenfalls ausgeführt wurden.

Der neue Schultrakt enthält folgende Räumlichkeiten: 7 Klassenzimmer, 1 Schulküche, 1 Theorieraum, 1 Hobelwerkstätte, 1 Aula, 1 Abwartswohnung, 1 Vorraum zur Aula, 1 Garderobe, Heizungsräume und diverse Magazine für Feuerwehr, Luftschutz und Gemeindegeräte und -utensilien.

In bezug auf die vielen Arbeitsvergebungen und Anschaffungen sind wir einem guten Grundsatz gefolgt. Soviel als möglich wurden einheimische Firmen beauftragt, die es sich zur Ehre machten, unserer Gemeinde mit vorzüglicher Arbeit zu dienen. Diese Arbeitsverteilung wird auch im Jahresbericht des Handels- und Gewerbevereins Thuisis und Umgebung lobend erwähnt und als korrekt anerkannt. Daß man für etwelche Arbeiten begrenzt auch unser Gewerbe in der Nachbarschaft berücksichtigte, erscheint richtig, in der Erkenntnis, daß Thuisis Hauptort des Tales, Handels- und Gewerbeplatz, Verkehrszentrum und Marktplatz ist.

Zum Schlusse meiner kurzen Betrachtung möchte ich der Gemeinde, dem Kanton und der Bauleitung für alles bestens danken. Allen meinen Mitarbeitern in der Schulhausbaukommission, nicht zuletzt aber auch der Gemeindebehörde, speziellen Dank für ihre Mühe und Arbeit. Dank aber auch allen Unternehmern, Bauleuten, Handwerkern und Arbeitern für ihren restlosen Einsatz. Den Stimmbürgern von Thuisis wie der gesamten Bevölkerung überhaupt, sei ebenfalls ein Dankeswort ausgesprochen.

Mit diesen wenigen Darlegungen, ohne jegliche Details, wurde das gutgelungene Werk, das neue Schulhaus, ausgerüstet und versehen mit neuem Mobiliar und neuen Lehrmitteln, der Obhut der Gemeinde übergeben. Hoffen wir, es gereiche unserer Jugend zum Segen, auf daß sie nützliche, gewissenhafte und vaterlandstreue Glieder der menschlichen Gesellschaft werden.